

20/66-67

Am 29. Januar habe [der secrétaire d'Etat à la guerre, Michel] Chamillart, einigen seiner Freunde gegenüber geäußert, dass der König entschlossen sei, Miliztruppen aufzustellen. Diese aber sollten der Öffentlichkeit weniger zur Last fallen, als dies bei früheren Aufgeboten der Fall gewesen sei. So werde bloss "unseulhomme par clocher" ausgehoben. Wer einberufen werde, erhalte sobald er am Sammelplatz eingetroffen sei, seinen Sold vom König ausbezahlt. Desgleichen werde er auch ohne Kostenfolge für die "communauté" vom König eingekleidet und bewaffnet. Die Offiziere, die den Miliztruppen vorangestellt werden sollen, beabsichtige man, "par ce que ces troupes sont destinées a servir de seconds bataillons aux Regiments quisont-sur pied",- mit Ausnahme der Obersten und Oberstleutnants - aus der Zahl der entlassenen Infanterieoffiziere zu entnehmen. Die diesbezüglichen Befehle müssten am 31. Januar in die Provinzen verschickt worden sein, wo man nunmehr beginne, 56 Bataillone zu je 16 Kompagnien auszuheben. In 6 Wochen wären diese soweit ausgerüstet, dass man sie an ihre Einsatzorte abkommandieren könne.

In franz. Sprache
AH 20, 115-116

67

1637 Mai 13., Schwyz

B

BRIEF VON HEINRICH REDING AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Auf sein Schreiben hin habe er nur deshalb so lange nicht geantwortet, weil er zuvor seinen Schwager [Balthasar Aufdermaur] sowie die Miterben um ihre Meinung habe angehen müssen. Diese sähen es gerne, wenn ihnen, falls er, Zurlauben, wegen der gemeinsamen Rechnung [der Kompagnie Zurlauben] ihrer Väter selig [Konrad III. Zurlauben und Heinrich Reding] etwas beschliesse, Mitteilung gemacht würde.

20/57

20/67-68

Eine baldige Liquidation ihrer Forderungen wäre ihnen angenehm. Dabei sollte er aber bedenken, dass sie seine diesbezüglich aufschlussreichen Briefe sowie die von Ammann [Konrad III.] Zurlauben aufgestellten Rechnungen noch immer besässen.

Aufgrund des mündlichen Berichts seines Schwagers und dessen, was er, Zurlauben, ihnen in seinem letzten Schreiben mitgeteilt habe, wüssten sie nicht, wie sie sich verhalten sollten. Sein Bruder, Hptm. [Heinrich I. Zurlauben], gebe an, zuwenig orientiert zu sein, und verweise sie an ihn, da er über den ganzen Handel die beste Kenntnis besitze. Sie möchten ihn daher bitten, ihnen mittels Expressboten seine Vorschläge zu unterbreiten. Aus Frankreich schreibe ihm sein Bruder [Wolfgang Dietrich Theodor Reding], "dass die kaiserlichen stark im accomodement mit den Schweden sigend" und dass die Schweizer gemäss des Herrn "Landtamans Santiment und willen Hr. Cardinalen" [Armand-Jean du Plessis, duc de Richelieu] dirigiert würden.

Original, mit Siegelresten
AH 20, 117-118 - Blatt 118^r leer

68

1689 August 21., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [MICHEL-JEAN] AMELOT AN RITTER
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Amelot verdankt Zurlaubens Schreiben vom 10. ds. Dieses sei ihm zusammen mit dem von Stadt und Amt Zug überreicht worden. Er habe ihm schon mehrfach versichert, dass er sich der Verdienste der Familie Zurlauben um die Sache Frankreichs durchaus bewusst und daher auch bereit sei, sie dafür zu belohnen. Diese seine Absicht habe er auch schon Zug gegenüber zum Ausdruck gebracht. Was nun aber die gewünschte Beförderung [Errichtung einer Kompagnie] seines Sohnes, des Hauptmanns [Beat Jakob II. Zurlauben], anbelange, müsse er ihm leider mitteilen,